

Alfred Reisinger weiter Verbandsvorsitzender

Marzlinger Spange und Hausärzterversorgung beschäftigen Regionalen Planungsverband

Straubing-Bogen. (ta) Landrat Alfred Reisinger bleibt für weitere sechs Jahre Vorsitzender des Regionalen Planungsverbandes „Donau-Wald“. Zusammen mit seinen Stellvertretern, Bürgermeister Josef Lamperstorfer (Markt Wegscheid) und Oberbürgermeisterin Anna Eder (Deggendorf), wurde Reisinger bei der Verbandssammlung in Kirchdorf im Wald im Landkreis Regen einstimmig in seinem Amt bestätigt.

Neben der Neuwahl und der Bestellung des Planungsausschusses standen aktuelle Fragen der bayerischen Landesentwicklung und Regionalplanung sowie Resolutionen zur Fernbahnbindung Ostbayerns an den Flughafen München sowie zur Sicherung der ärztlichen Versorgung des ländlichen Raumes auf der Tagesordnung.

Zur Planungsregion „Donau-Wald“ gehören die fünf Landkreise Deggendorf, Freyung-Grafenau, Passau, Regen und Straubing-Bogen mit ihren kreisangehörigen Gemeinden und die beiden kreisfreien Städte Passau und Straubing. Verbands-

vorsitzender Alfred Reisinger wies darauf hin, dass der Verband seit seiner Gründung im Jahr 1973 an der Entwicklung der Region positiv mitgewirkt hat.

Am Ball bleiben

„Bevölkerungsentwicklung, Arbeitsmarktzahlen und die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur sind deutliche Anzeichen für die Zukunftsfähigkeit unserer Region. Man muss aber weiter am Ball bleiben, damit der ländliche Raum von den sogenannten Metropolregionen nicht an die Wand gedrückt wird“, so Reisinger. Aktuelles Beispiel sei der Förderstopp der staatlichen GVFG-Mittel, die gerade für den Straßenbau im ländlichen Raum von großer Bedeutung sind. Nur der gemeinsame Protest aller Kommunen und Verbände führte zur Aufhebung der Fördermittelsperre durch den Freistaat Bayern.

Der Vertreter der obersten Landesplanungsbehörde im Bayerischen Wirtschaftsministerium, Leitender Ministerialrat Dr. Robert Schreiber betonte, dass aus der Sicht der Staatsregierung für die

Entwicklung des ländlichen Raums entscheidende Maxime das Leitziel der gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Landesteilen sei. Im Landesentwicklungsprogramm (LEP) sei das Ziel Einrichtungen der Daseinsvorsorge wie Schulen und Kindergärten auch bei reduzierter Auslastung möglichst zu halten, hervorgehoben. In Umsetzung der Festlegungen im LEP zum ländlichen Raum, so Schreiber weiter, habe die Staatsregierung das „Aktionsprogramm Bayerns ländlicher Raum“ beschlossen. Befürchtungen, der ländliche Raum werde vernachlässigt, wies Dr. Schreiber zurück. Metropolregionen, Verdichtungsräume und ländlicher Raum zusammen bildeten Bayerns Einheit.

Unbefriedigende Anbindung

Politisch zu Wort meldete sich die Verbandsversammlung mit der Verabschiedung zweier Resolutionen. Nach wie vor unbefriedigend sei die Direkt-Fernbahnanbindung Ostbayerns an den Flughafen München. Einstimmig forderten die Delegierten daher von den Verantwortlichen

die baldige Realisierung der Marzlinger Spange und die dafür notwendige Bereitstellung der durch den Stopp des Transrapid frei werdenden Finanzmittel des Bundes. Nur die Marzlinger Spange ist darauf ausgerichtet, eine umsteigefreie und schnelle Fernbahnanbindung Ostbayerns mit dem Flughafen herzustellen.

Hausärzte gesucht

Ein weiteres Thema war die hausärztliche Versorgung. Der Ärztemangel in der Region Donau-Wald ist ein zunehmendes Problem, das dringend behoben werden muss. Die Bayerische Staatsregierung wird daher in einer weiteren Resolution dazu aufgefordert, sich mit allen Mitteln für die Sicherung der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Raum einzusetzen. Auch die Kasernenärztliche Vereinigung wird aufgefordert, die Vergabe von Arztpraxen auch am Bedarf der Bevölkerung auszurichten. Medizinische Versorgungszentren sind nur der zweitbeste Weg, um eine angemessene ärztliche Versorgung des ländlichen Raumes sicherzustellen.